

# Zwanzig Jahre Energiehandel – „Lessons Learned“ für die Zukunft

**Börsen-Zeitung, 12.6.2020**  
Am 15. Juni 2000 fiel in einem Start-up mit Sitz in Leipzig der Startschuss für den Börsenhandel mit Strom in Deutschland, zur damaligen Zeit ein exotisches Handelsprodukt. Zwanzig Jahre später ist aus der Leipziger Strombörse die internationale Energie- und Rohstoffbörse EEX geworden. Heute ist Energiehandel selbstverständlich. Die Preise für Strom und Erdgas werden am Großhandelsmarkt auf Grundlage von Angebot und Nachfrage ermittelt. Langfristige Lieferverträge oder Preisbindungen an andere Rohstoffe, wie die Ölpreisbindung beim Gas, gehören der Vergangenheit an.

## Märkte als Treiber

Die Entwicklung des Energiehandels ist stark mit Europa verknüpft. Der Impuls zur Liberalisierung der Energiemärkte ging von Brüssel aus. Die Idee: Wettbewerb und ein grenzüberschreitender Handel in einem Energiebinnenmarkt. Das Problem: Die EU-Mitgliedstaaten entscheiden nach wie vor über ihren Energiemix, und das hat Einfluss auf alle energiepolitischen Entscheidungen. Die Lösung: ein schrittweises Zusammenwachsen. Nachdem in den ersten EU-Ländern in Zentraleuropa Energiebörsen und unabhängige Netzbetreiber entstanden waren, begannen diese vor 15 Jahren mit der Kopplung ihrer nationalen Strommärkte zu regionalen Märkten. Heute umfasst die Marktkopp-

lung über zwanzig Strommärkte in Europa. Das Prinzip ist einfach. Bei der Marktkopplung werden gleichzeitig Angebot und Nachfrage mit den zur Verfügung stehenden Netzkapazitäten zusammengebracht. Dadurch gleichen sich die Preise in den einzelnen Ländern an. Gibt es ausreichend Übertragungskapazität im Stromnetz, ist der Strompreis sogar überall in Europa gleich. In Summe sparen die Stromverbraucher in Europa jedes Jahr mehrere hundert Millionen Euro.

Auch die Energiewende ist eine Begleiterin des Energiehandels. Nicht nur die EEX wird dieses Jahr zwanzig Jahre alt, sondern auch das Erneuerbare-Energien-Gesetz in Deutschland. Seit zehn Jahren werden die erneuerbaren Energien über den Großhandelsmarkt und die Börse vermarktet. In diesem Zeitraum hat sich der Anteil der Erneuerbaren am Stromverbrauch von 17% im Jahr 2010 auf zuletzt 51% im ersten Quartal 2020 verdreifacht. Die Erneuerbaren sind jetzt die „neuen Konventionellen“. Dabei hat der kurzfristige Handel von Strom enorm an Bedeutung gewonnen und war die Voraussetzung, diese wachsenden und zum Teil sehr schwankenden Energiemengen in den Strommarkt zu integrieren. Heute wird Strom in Viertelstunden und bis fünf Minuten vor Einspeisung und Verbrauch am sogenannten Intradaymarkt gehandelt. Das Preissignal der Börse ist hier von entscheidender Bedeutung. Die schwankende Ein-



VON PETER REITZ

*Der europäische Green Deal ist Beschleuniger und Verstärker der Trends der letzten Jahre und eine riesige Chance.*

speisung bei den erneuerbaren Energien kann zu sehr hohen, aber auch sehr niedrigen Preisen für einzelne Viertelstunden führen. Diese Preise sind dann Anreiz für Flexibilität – etwa für Speicher oder für flexible Nachfrager wie Industriebetriebe –, um Erzeugung und Verbrauch zum Ausgleich zu bringen.

Für die erneuerbaren Energien steht ein Paradigmenwechsel an. Ende 2020 endet für die ersten Anlagen nach zwanzig Jahren die Förderung. Auch bei Neuanlagen stellt sich immer öfter die Frage, wie viel Förderung ist noch nötig? Erste größere Anlagen, wie etwa Solarparks oder Windräder auf See, lassen sich schon vollständig am Markt finanzieren. Als Börse ist unsere Aufgabe, die

richtigen Instrumente zur Verfügung zu stellen, damit die Investoren sich gegen Marktrisiken absichern können und gleichzeitig Chancen haben, im Wettbewerb profitabel zu sein. Wir werden zum Beispiel die Laufzeiten am Stromterminmarkt bis zum Ende der Dekade verlängern, um langfristige Preisabsicherungen zu ermöglichen.

## Export erfolgreicher Modelle

Die marktbasierende Energiewende „made in Germany“ gilt weltweit als Vorbild. Jüngstes Beispiel ist Japan. Nach Fukushima hat es einige Zeit gedauert, bis Japan sich für einen Zukunftskurs entschieden hat. Jetzt ist klar, Japan will die Energiewende, will erneuerbare Energie. In einem ersten Schritt ist der japanische Energiemarkt liberalisiert worden. Es gibt keine Monopole mehr. Es gibt jetzt Markt und Wettbewerb. Es gibt jetzt auch Stromhandel an der Börse. Deshalb ist die EEX seit Mai mit einem Angebot für den japanischen Stromterminmarkt vor Ort. Japan steht erst am Anfang der Energiewende. Die Erfahrungen aus Deutschland und Europa können auf dem weiteren Weg hilfreich sein.

Den Export erfolgreicher Marktmodelle gibt es nicht nur im Strommarkt, sondern auch beim Emissionshandel. Weltweit entwickeln sich Handelssysteme, die den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen, insbesondere CO<sub>2</sub>, mit

einem Preis versehen und Investitionen in Klimaschutz anreizen. Auch hier ist Europa Vorreiter. Die EEX war 2005 eine der ersten Börsen, die im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems den Handel angeboten hat. Die Bepreisung von CO<sub>2</sub> gilt als entscheidender Baustein für die Erreichung der Pariser Klimaziele. Daher engagieren wir uns weltweit – aktuell etwa in den USA, China und Neuseeland – bei der Entstehung und Weiterentwicklung von Emissionshandelssystemen.

Märkte werden auch weiterhin einen entscheidenden Beitrag leisten, das Energiesystem umzubauen und eine Zukunft zu gestalten, die dezentraler, digitaler und CO<sub>2</sub>-ärmer ist. Der europäische Green Deal ist Beschleuniger und Verstärker der Trends der letzten Jahre und eine riesige Chance. Es wird nun darauf ankommen, die aktuelle Krise zu meistern und beim Wiederaufbau der Volkswirtschaften die Klimaziele nicht aus dem Blick zu verlieren, sondern diese konsequent im Sinne einer „Green Recovery“ zu verfolgen. Es geht darum, dass alle ihren ökologischen Fußabdruck so weit wie möglich verkleinern. Und Märkte können das auf möglichst effiziente Weise organisieren.

.....  
**Peter Reitz ist Vorstandsvorsitzender der European Energy Exchange (EEX). In dieser Rubrik veröffentlichten wir Kommentare von führenden Vertretern aus der Wirtschaft- und Finanzwelt, aus Politik und Wissenschaft.**